

Verleihung des Walther-Hug-Preises an Ursula Cassani

Alle drei Jahre wird der (grosse) Walther-Hug-Preis einer Persönlichkeit der schweizerischen Rechtsgemeinschaft verliehen für herausragende Leistungen auf rechtlichem Gebiet. Am 25. Oktober 2019 wurde diese grosse Ehre unserer Mitherausgeberin Ursula Cassani zuteil. Vito Roberto hielt im Rahmen der Preisverleihung im Palais de l'Athénée die nachstehende von ihm und Brigitte Tag verfasste Laudatio.

Ursula Cassani ist seit Anfang 2010 Mitglied des Redaktionskomitees unserer Zeitschrift, und es ist vorrangig ihr zu verdanken, dass die Swiss Review auch die Entwicklung des internationalen Strafrechts wissenschaftlich begleitet. Zugleich leistet sie als federführende Autorin unserer Chronik zur «Schweizerischen Praxis zum Strafrecht im internationalen Umfeld» regelmässig einen aktiven Beitrag an die SRIEL. Wir gratulieren unserer Kollegin Ursula Cassani und freuen uns über diese verdiente Anerkennung.

Das Redaktionskomitee

Laudatio

Vito Roberto* & Brigitte Tag**

Beginnen möchte ich mit einigen Hinweisen auf den Lebenslauf von Ursula Cassani:

Ursula Cassani a terminé ses études de droit à l'Université de Genève en 1979, et en 1987 sa thèse de doctorat à la même institution; le sujet était «La protection pénale du patrimoine: autonomie et détermination par le droit civil». Après avoir obtenu le brevet d'avocat en 1988, elle a travaillé pour des années comme avocate; notamment comme «foreign associate» dans un cabinet d'avocats à New York, puis comme avocate dans de grands cabinets d'avocats spécialisés en droit commercial à Genève et à Zurich. Ursula Cassani a aussi été collaboratrice scientifique à l'«Institute of Advanced Legal Studies» de Londres de 2003 à 2004 et professeure invitée à l'Université de «Paris Ouest Nanterre la Défense».

Ursula Cassani est professeure ordinaire pour le droit pénal au département de droit de l'Université de Genève depuis 1995. Elle a été vice-doyenne de la Faculté de droit de l'Université de Genève de 2007 à 2011. En plus de son activité de professeure,

* Professor für Privatrecht an der Universität St. Gallen und Direktor am Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis (IRP-HSG).

** Dekanin der Rechtswissenschaftlichen Fakultät Zürich, Professorin für Strafrecht, Strafprozessrecht und Medizinrecht an der Universität Zürich.

elle est juge à la «cour d'appel du pouvoir judiciaire de Genève», la plus haute autorité judiciaire du Canton de Genève. À partir de janvier 2020, elle sera membre du Conseil d'administration de la FINMA.

Neben ihrer umfangreichen Lehrstuhl­tätigkeit engagiert sich Ursula Cassani des Weiteren auch für die erweiterte Hochschulbildung in Form von Aufbaustudiengängen wie dem CAS Financial Regulation und den interdisziplinären Austausch an der Universität Genf.

Diese ausgewählten Hinweise auf die mannigfachen Aktivitäten von Ursula Cassani belegen, dass sie bereits heute auf eine äusserst vielseitige und beeindruckende Karriere in Bezug auf Forschung, Lehre und ihre weiteren Aktivitäten zurückblicken darf. Gleichzeitig wird evident, dass auch in der Zukunft noch zahlreiche weitere Impulse für die Forschung, für die Lehre und – mit Blick auf die neue Tätigkeit bei der FINMA – in der Praxis folgen werden.

Kommen wir zu Forschung und Lehre:

Ursula Cassani betreibt ihre Forschung und Lehre vor allem in den Bereichen des Wirtschaftsstrafrechts und der Strafrechtspolitik. Insbesondere forscht und lehrt sie in den Themen der Korruption, der Finanzmarktaufsicht, der Geldwäscherei, der organisierten Kriminalität, des internationalen Strafrechts sowie des strafrechtlichen Schutzes des Lebens und der Medizinethik. Die Publikationsliste von Ursula Cassani legt von ihrer wertvollen wissenschaftlichen Arbeit Zeugnis ab und zeigt auf, dass sie in vielen Rechtsbereichen, insbesondere im Strafrecht, eine tragende Rolle innehat und damit den Diskurs seit vielen Jahren aktiv mitprägt.

Wie praxisnah und aktuell ihre akademische Tätigkeit ist, zeigt sich mitunter auch daran, dass Zitationen ihrer Publikationen breiten Eingang sowohl in die Lehre als auch in die Rechtsprechung fanden. Ihre wissenschaftlichen Artikel, wie beispielsweise «Die Schweizerische Praxis zum Strafrecht im internationalen Umfeld», sind von ausserordentlicher Bedeutung. Elle est aussi l'auteure, en 2008, d'un rapport très remarqué à la Société suisse des juristes sur «L'internationalisation du droit pénal économique et la politique criminelle de la Suisse: la lutte contre le blanchiment d'argent».

Ses contributions dans des livres scientifiques montrent sa grande compétence dans les domaines différents mentionnés. Elle a, par exemple, écrit sur le thème «Corporate Responsibility and Compliance Programs in Switzerland», l'euthanasie, le blanchiment d'argent et la corruption transfrontalière. En 2009, elle a également commenté les articles 5, 11 et 29 du code pénal suisse. En 2011, elle a rédigé des commentaires novateurs sur les articles 284 et 285 du code de procédure pénale. Il convient également de mentionner son exposé complet sur la lutte contre le blanchiment d'argent en 2016 dans le livre «Finanzmarktaufsicht – Surveillance des marchés financiers» de la série «Schweizerisches Bundesverwaltungsrecht.»

Schliesslich möchte ich mich den zahlreichen weiteren Aktivitäten zuwenden:

Als ehemalige Präsidentin der Genfer Gesellschaft für Recht und Gesetzgebung ist sie nun auch Mitherausgeberin der Schweizerischen Zeitschrift für Strafrecht und Mitglied des Redaktionsausschusses der «Swiss Review of International and European Law». Weiter amtet sie als Kommissionsmitglied des «Centre de droit bancaire et financier» der Universität Genf und als Vorsitzende des Aufsichtsrates des CAS Financial Regulation der Universitäten Genf und Bern. Ausserdem ist Ursula Cassani Direktionsmitglied des «Comité de pilotage de l'enseignement interfacultaire d'éthique» sowie des «Centre universitaire du droit de l'art» der Universität Genf und Vorstandsmitglied des «Centre d'étude, de technique et d'évaluation législatives (CETEL)».

Ihre Unbestechlichkeit und Gradlinigkeit, für die sie sehr geschätzt wird, ermöglicht es ihr ebenfalls, als Expertin zur Beurteilung von weniger erfreulichen Ereignissen des universitären Alltags zu amten; so untersuchte sie mit einem weiteren Experten beispielsweise im Jahr 2015 das Berufungsverfahren zur Besetzung des Lehrstuhls für Geschichte der Neuzeit an der Universität Zürich. Auch diese nicht immer ganz einfachen Aufgaben meistert Ursula Cassani stets in gewohnt souveräner Manier.

Auch ausserhalb der akademischen Gemäuer wird sie als ausgewiesene Expertin der Korruption und Geldwäscherei gerne gehört und auch von den Medien beispielsweise bezüglich Vorfällen in der Finanzwelt oder geplanten Gesetzesänderungen, wie aktuell der Verschärfung der Antiterrorgesetze, gerne als Fachperson zugezogen. Die ihr zukommende Publizität und Exponiertheit nutzt Ursula Cassani für ihre wichtigen Anliegen. So war sie Mitunterzeichnende des offenen Briefs zur Auslegung der Verordnung über das Kriegsmaterial und des Appells der Professorinnen und Professoren der rechtswissenschaftlichen Fakultäten gegen die Durchsetzungsinitiative und zum Bekenntnis zu einer rechtsstaatlichen Schweiz.

Ursula Cassani ist es immer wieder gelungen, die Brücke zwischen dem Wirtschaftsrecht, dem Finanzplatz Schweiz und dem Strafrecht zu schlagen. Mit ihrem enormen Wissen und ihrer breiten Erfahrung konnte sie sowohl in der Lehre als auch in der Rechtsetzung und Rechtsprechung Einfluss nehmen und internationale Aspekte beleuchten. Insgesamt hat sie durch ihre Arbeit in Akademie, Lehre und Forschung einen ausserordentlichen Beitrag zur Rechtsentwicklung der Schweiz geleistet.

Bei den wenigen Kontakten, die ich in St. Gallen oder im Rahmen von Gutachtenaufträgen mit Ursula Cassani hatte, beeindruckte mich nicht bloss ihr intellektueller Scharfsinn und ihr moralischer Kompass, sondern auch ihr ausgesprochener Sinn für Humor. Es ist mir daher eine ausserordentlich grosse Freude, ihr heute im Namen der Walther Hug Stiftung den grossen Walther-Hug-Preis vergeben zu dürfen.